

(2) Gleichzeitig treten außer Kraft:

1. Verfahrensordnung vom 11. Mai 1953 für die Sozialversicherung (GBL Nr. 63 S. 698),  
Anordnung vom 22. Mai 1956 zur Änderung der Verfahrensordnung für die Sozialversicherung (GBL I Nr. 57 S. 522),  
Anordnung Nr. 2 vom 3. September 1957 zur Änderung der Verfahrensordnung für die Sozialversicherung (GBL I Nr. 58 S. 488),
2. Anordnung Nr. 2 vom 8. April 1960 über materielle Hilfe für alleinstehende werktätige Mütter bei Erkrankung ihrer Kinder (GBL I Nr. 25 S. 251),<sup>^</sup>
3. Verordnung vom 21. Dezember 1961 über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten — SVO — (GBL II Nr. 83 S. 533 ;-/Ber. GBL II 1962 Nr. 4 S. 4) in der Fassung der Zweiten Verordnung vom 25. Juni 1968 über die Änderung gesetzlicher Bestimmungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung (GBL II Nr. 74 S. 537) Mmd der Zweiten Verordnung vom 4. Juni 1969 über die Beschwerdekommisionen für Sozialversicherung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (GBL II Nr. 50 S. 329),<sup>e,^</sup>  
Erste Durchführungsbestimmung vom 10. September 1962 zur Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 71 S. 625),<sup>^</sup>  
Zweite Durchführungsbestimmung vom 5. September 1963 zur Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 82 S. 639),<sup>^</sup>  
Vierte Durchführungsbestimmung vom 27. Juli 1967 zur Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 73 S. 525),<sup>^</sup>  
Fünfte Durchführungsbestimmung vom 28. Juni 1972 zur Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 44 S. 510),<sup>^</sup>
4. Dritte Verordnung vom 21. Oktober 1966 über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 158 S. 1254),<sup>^</sup>
5. Verordnung vom 4. Februar 1967 zur Änderung der Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 15 S. 91),<sup>^</sup>
6. Verordnung vom 3. Mai 1967 über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung für Arbeiter und Angestellte mit 2 und mehr Kindern (GBL II Nr. 38 S. 248);  
Erste Durchführungsbestimmung vom 9. Juni 1967 zur Verordnung über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung für Arbeiter und Angestellte mit 2 und mehr Kindern (GBL II Nr. 51 S. 343),<sup>^</sup>
7. Zweite Verordnung vom 27. Juli 1967 zur Änderung der Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (GBL II Nr. 73 S. 522),<sup>—</sup>
8. Vierte Verordnung vom 6. Dezember 1968 über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 134 S. 1083),<sup>^</sup>
9. Anordnung vom 31. Dezember 1968 zur Vereinheitlichung von Rechtsvorschriften der Sozialversicherung für Vollrentner (GBL II 1969 Nr. 8 S. 73),<sup>^</sup>
10. Anordnung vom 27. Juli 1969 über die Anerkennung von Arbeitsunfällen (GBL II Nr. 67 S. 430),<sup>11</sup>
11. §§ 23 bis 25 und §§ 27 bis 29 der Verordnung vom 10. Februar 1971 über die Verbesserung der freiwilligen Zusatzrentenversicherung und der Leistungen der Sozialversicherung bei Arbeitsunfähigkeit (GBL II Nr. 17 S. 121),  
y §§ 19 bis 24 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 10. Februar 1971 zur Verordnung über die Verbesserung

der freiwilligen Zusatzrentenversicherung und der Leistungen der Sozialversicherung bei Arbeitsunfähigkeit (GBL II Nr. 17 S. 128)'

x §§ 13 bis 18 der Zweiten Durchführungsbestimmung vom 28. Juni 1972 zur Verordnung über die Verbesserung der freiwilligen Zusatzrentenversicherung und der Leistungen der Sozialversicherung bei Arbeitsunfähigkeit (GBL II Nr. 44 S. 508),<sup>^</sup>

12. j §§ 1 bis 4 der Fünften Verordnung vom 10. Mai 1972 über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 27 S. 307)\*X

Erste Durchführungsbestimmung vom 10. Mai 1972 zur Fünften Verordnung über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 27 S. 308),<sup>^</sup>

Zweite Durchführungsbestimmung vom 22. September 1972 zur Fünften Verordnung über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 60 S. 645),<sup>—</sup>

13. Sechste Verordnung vom 10. Mai 1972 über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung (GBL II Nr. 27 S. 310),

14. §§ 5 bis 9 der Anordnung vom 19. Juni 1972 über die Förderung und finanzielle Unterstützung von Müttern, die sich in einem Lehrverhältnis befinden (GBL II Nr. 37 S. 420).

(3) Der § 26 der Verordnung vom 10. Februar 1971 über die Verbesserung der freiwilligen Zusatzrentenversicherung und der Leistungen der Sozialversicherung bei Arbeitsunfähigkeit (GBL II Nr. 17 S. 121) erhält folgende Fassung:

»§ 26

(1) Werktätige, deren Einkommen die Höchstgrenze für die Beitragspflicht zur Sozialversicherung von 600 M monatlich bzw. 7 200 M jährlich übersteigt, erhalten ab 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit im Kalenderjahr Krankengeld in folgender Höhe, wenn sie eine freiwillige Zusatzrentenversicherung nach dieser Verordnung abgeschlossen haben:

Werktätige

ohne Kinder bzw. mit 1 Kind	70 %
mit 2 Kindern	75 %
mit 3 Kindern	80 %
mit 4 Kindern	85 %
mit 5 und mehr Kindern	90 %

des auf einen Arbeitstag bzw. Kalendertag entfallenden Nettodurchschnittsverdienstes.

(2) Das Krankengeld gemäß Abs. 1 wird für

- a) Mitglieder der Kollegien der Rechtsanwälte,
- b) in eigener Praxis tätige Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte,
- c) freiberuflich tätige Kultur- und Kunstschaffende,
- d) Inhaber von Handwerksbetrieben, private Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und andere selbständig Tätige,
- e) ständig mitarbeitende Ehegatten der in den Buchstaben b bis d genannten pflichtversicherten Werktätigen

maximal nach monatlichen Nettoeinkünften von 1 200 M bzw. jährlichen Nettoeinkünften von 14 400 M errechnet.

(3) Befinden sich die im Abs. 1 genannten Werktätigen während der vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit in stationärer Behandlung oder bei Quarantäne in stationärer Isolierung, erhalten sie anstelle des Krankengeldes Hausgeld in Höhe von 80% des Krankengeldes. Das Hausgeld darf bei der Gewährung